

St. Peters Bote,  
die älteste deutsche katholische Zeitung  
Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu  
Muenster, Sask., und kostet bei Voraus-  
zahlung:  
für Canada . . . \$1.00  
für andere Länder . . . \$1.50  
Anfangsnummern werden berechnet zu  
50 Cents pro Zoll einschließlich für die  
erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll für  
nachfolgende Einrückungen.  
Bestellungen werden zu 10 Cents pro  
Seite wöchentlich berechnet.  
Wochensendungen werden zu \$1.00  
pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$10.00  
pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei  
großen Aufträgen gewährt.  
Jede nach Ansicht der Herausgeber  
für eine erschlüssliche katholische Familien-  
zeitung unpassende Anzeige wird unent-  
geltlich zurückgewiesen.  
Man adressiere alle Briefe u. s. w. an  
ST. PETERS BOTE,  
Muenster, Sask., Canada.

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Muenster, Sask., Canada.

12. Jahrgang. No. 15. Muenster, Sask., Mittwoch, den 26. Mai 1915. Fortlaufende No. 590.

St. Peters Bote,  
the oldest German Catholic news-  
paper in Canada, is published every  
Wednesday at Muenster, Sask. It is  
an excellent advertising medium.  
Subscription \$1.00 per year, pay-  
able in advance.  
ADVERTISING RATES:  
Transient advertising 50 cents per  
line for first insertion, 25 cents per  
line for subsequent insertions. Read-  
ing notices 10 cents per line. Dis-  
play advertising \$1.00 per inch for  
4 insertions, \$10.00 per inch for one  
year. Discount on large contracts.  
Legal Notices 12 cts. per line non-  
paral. 1st insertion, 8 cts. later ones.  
No advertisement admitted at any  
price, which the publishers consider  
unsuited to a Catholic family paper.  
Address all communications to  
ST. PETERS BOTE,  
Muenster, Sask., Canada.

## Vom Weltkrieg.

Ein Weltkrieg von so ungeheurer Ausdehnung wie der jetzt tobende Kampf zwischen den Mächten, fordert Opfer von einer Höhe, die man bisher für unmöglich gehalten haben würde. Es liegt dies nicht nur an dem Einlage größerer Menschenmengen im Verhältnis zu früheren Kriegen, sondern auch an der Entwicklung der Vernichtungswerkzeuge die noch nie, zu Lande, zu Wasser und in der Luft, so verheerende Wirkungen ausübten wie in diesem modernsten Kriege. Auch genaue Zahlen über die Verluste der Kriegführenden lassen sich natürlich nicht geben. Genaue Angaben liegen nur hinsichtlich der Gefangenen vor, die die Zentralmächte (Deutschland, Oesterreich-Ungarn und die Türkei) den Gegnern abgenommen haben, sowie über die Munition, die den deutschen Truppen zugefallen ist. Ueber die Zahl der Gefangenen hat die deutsche Heeresverwaltung am 31. März genaue amtliche Mitteilungen veröffentlicht. Bis dahin be- fanden sich in deutschen Händen 812,808 Kriegsgefangene, wovon die größte Zahl mit 509,350 auf die Russen entfällt. Da die Gesamtzahl der von den Zentralmächten gemachten Gefangenen 1,372,000 beträgt, so ergibt sich, daß Oesterreich-Ungarn und die Türkei ihrerseits 559,192 Gefangene gemacht haben. Nach einer Statistik von anderer Seite betragen die Verluste an Toten: für Frankreich 450,000, Rußland 675,000, England 31,000, Belgien 34,000. Dies würde eine Gesamtziffer von 1,190,000 Toten ergeben. Die Zahl der Verwundeten beträgt: bei Frankreich 751,000, Rußland 1,016,000, England 67,000 und Belgien 63,000, was eine Gesamtzahl von 1,891,000 Verwundeten ergibt. Zählt man die Toten, Verwundeten und Gefangenen zusammen, so ergibt sich für die Alliierten ein Verlustkonto in der ungeheuren Höhe von 4,453,000, also nahezu 4 1/2 Millionen Mann. Da es sich bei diesen Angaben, abgesehen von den Gefangenen, nur um Mitteilungen über alliierte Verluste handelt, wie sie in der alliierten oder neutralen Presse veröffentlicht wurden, so darf man annehmen, daß die hier genannten Gesamtverluste der Alliierten hinter den tatsächlichen wahrscheinlich noch um ein beträchtliches zurückbleiben. Die Russen haben nach dieser Statistik für sich allein 3 Millionen Menschen eingebüßt. Was das Kriegsmaterial betrifft, so ist die Beute der deutschen Truppen ebenfalls eine ganz außerordentliche. Nach den offiziellen Angaben betrug am 31. März die Zahl der durch die Deutschen erbeuteten Geschütze: in Belgien 3300, Frankreich 1300, Rußland 850, von den Briten ungefähr 60. Im Ganzen wurden im Osten und Westen 5510 Geschütze erbeutet. Damit ist aber der Verlust an Kriegsmaterial keineswegs erschöpft, denn erfahrungsgemäß werden zahlreiche Geschütze vernichtet, um sie nicht in die Hände des Gegners fallen zu lassen. — Die ungeheuren Verluste der Alliierten, besonders die der Russen, seit dem 1. April hatten, sind hier gar nicht mitgerechnet. Gewiß sind auch die deutschen Verluste bedeutend, aber sie stehen in diesem Verhältnis zu der Einbuße, die die Alliierten an Menschenleben und Kriegsmaterial erlitten haben.

## Italiens Eintritt in den Weltkrieg auf Seite der Alliierten.

Seit Montag, den 24. Mai, ist Italien auf Seite der Alliierten beteiligt am Weltkrieg. Italien ist somit das achte Reich, das gegen Oesterreich-Ungarn, Deutschland und die Türkei die Waffen ergreift. Der erste Vorpostenzusammenstoß soll bereits am 23. Mai zwischen Oesterreichern und Italienern in der Nähe von Forcellina di Monlezze im Paz zwischen Ponte di Legno und Pesio stattgefunden haben. Das furchtbare Erdbeben in Mittelitalien am 13. Jan. d. J. wurde, da es gerade zu einer Zeit sich ereignete, in der die kriegerische Stimmung in Italien in helle Flammen aufloderte, als eine Warnung, als ein Fingerzeig, von oben angehen. Es ist jedoch nicht in einem Krieg für sich zu sehen, sondern in der Verbindung mit dem H. Zahl zur Deutschland und Oesterreich ganz anhören wird. Jedenfalls werden auch die päpstlichen Schreiben nun durch die Hand der Zeitungen gehen. — Verdröppeln wir jetzt unsere Gebete um den Frieden, und bitten wir den Allmächtigen, daß er dem entsetzlichen Blutvergießen doch bald Einhalt gebieten möge!

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Muenster, Sask., Canada.

## Italiens Eintritt in den Weltkrieg auf Seite der Alliierten.

Seit Montag, den 24. Mai, ist Italien auf Seite der Alliierten beteiligt am Weltkrieg. Italien ist somit das achte Reich, das gegen Oesterreich-Ungarn, Deutschland und die Türkei die Waffen ergreift. Der erste Vorpostenzusammenstoß soll bereits am 23. Mai zwischen Oesterreichern und Italienern in der Nähe von Forcellina di Monlezze im Paz zwischen Ponte di Legno und Pesio stattgefunden haben. Das furchtbare Erdbeben in Mittelitalien am 13. Jan. d. J. wurde, da es gerade zu einer Zeit sich ereignete, in der die kriegerische Stimmung in Italien in helle Flammen aufloderte, als eine Warnung, als ein Fingerzeig, von oben angehen. Es ist jedoch nicht in einem Krieg für sich zu sehen, sondern in der Verbindung mit dem H. Zahl zur Deutschland und Oesterreich ganz anhören wird. Jedenfalls werden auch die päpstlichen Schreiben nun durch die Hand der Zeitungen gehen. — Verdröppeln wir jetzt unsere Gebete um den Frieden, und bitten wir den Allmächtigen, daß er dem entsetzlichen Blutvergießen doch bald Einhalt gebieten möge!

## Italiens Eintritt in den Weltkrieg auf Seite der Alliierten.

Seit Montag, den 24. Mai, ist Italien auf Seite der Alliierten beteiligt am Weltkrieg. Italien ist somit das achte Reich, das gegen Oesterreich-Ungarn, Deutschland und die Türkei die Waffen ergreift. Der erste Vorpostenzusammenstoß soll bereits am 23. Mai zwischen Oesterreichern und Italienern in der Nähe von Forcellina di Monlezze im Paz zwischen Ponte di Legno und Pesio stattgefunden haben. Das furchtbare Erdbeben in Mittelitalien am 13. Jan. d. J. wurde, da es gerade zu einer Zeit sich ereignete, in der die kriegerische Stimmung in Italien in helle Flammen aufloderte, als eine Warnung, als ein Fingerzeig, von oben angehen. Es ist jedoch nicht in einem Krieg für sich zu sehen, sondern in der Verbindung mit dem H. Zahl zur Deutschland und Oesterreich ganz anhören wird. Jedenfalls werden auch die päpstlichen Schreiben nun durch die Hand der Zeitungen gehen. — Verdröppeln wir jetzt unsere Gebete um den Frieden, und bitten wir den Allmächtigen, daß er dem entsetzlichen Blutvergießen doch bald Einhalt gebieten möge!

## Italiens Eintritt in den Weltkrieg auf Seite der Alliierten.

Seit Montag, den 24. Mai, ist Italien auf Seite der Alliierten beteiligt am Weltkrieg. Italien ist somit das achte Reich, das gegen Oesterreich-Ungarn, Deutschland und die Türkei die Waffen ergreift. Der erste Vorpostenzusammenstoß soll bereits am 23. Mai zwischen Oesterreichern und Italienern in der Nähe von Forcellina di Monlezze im Paz zwischen Ponte di Legno und Pesio stattgefunden haben. Das furchtbare Erdbeben in Mittelitalien am 13. Jan. d. J. wurde, da es gerade zu einer Zeit sich ereignete, in der die kriegerische Stimmung in Italien in helle Flammen aufloderte, als eine Warnung, als ein Fingerzeig, von oben angehen. Es ist jedoch nicht in einem Krieg für sich zu sehen, sondern in der Verbindung mit dem H. Zahl zur Deutschland und Oesterreich ganz anhören wird. Jedenfalls werden auch die päpstlichen Schreiben nun durch die Hand der Zeitungen gehen. — Verdröppeln wir jetzt unsere Gebete um den Frieden, und bitten wir den Allmächtigen, daß er dem entsetzlichen Blutvergießen doch bald Einhalt gebieten möge!

## Italiens Eintritt in den Weltkrieg auf Seite der Alliierten.

Seit Montag, den 24. Mai, ist Italien auf Seite der Alliierten beteiligt am Weltkrieg. Italien ist somit das achte Reich, das gegen Oesterreich-Ungarn, Deutschland und die Türkei die Waffen ergreift. Der erste Vorpostenzusammenstoß soll bereits am 23. Mai zwischen Oesterreichern und Italienern in der Nähe von Forcellina di Monlezze im Paz zwischen Ponte di Legno und Pesio stattgefunden haben. Das furchtbare Erdbeben in Mittelitalien am 13. Jan. d. J. wurde, da es gerade zu einer Zeit sich ereignete, in der die kriegerische Stimmung in Italien in helle Flammen aufloderte, als eine Warnung, als ein Fingerzeig, von oben angehen. Es ist jedoch nicht in einem Krieg für sich zu sehen, sondern in der Verbindung mit dem H. Zahl zur Deutschland und Oesterreich ganz anhören wird. Jedenfalls werden auch die päpstlichen Schreiben nun durch die Hand der Zeitungen gehen. — Verdröppeln wir jetzt unsere Gebete um den Frieden, und bitten wir den Allmächtigen, daß er dem entsetzlichen Blutvergießen doch bald Einhalt gebieten möge!